

Abschlussbericht Praktikum DST Teneriffa – Colegio

Aleman

Innerhalb meines Praktikums an der Deutschen Schule Teneriffa hatte ich die Möglichkeit, nicht nur umfangreiche Einblicke in die Tätigkeiten und Herausforderungen des Lehrberufs zu gewinnen, sondern mich auch aktiv in den Schulalltag einzubringen. Von Beginn an war die Einführung in das Praktikum gut strukturiert und hilfreich. Am ersten Tag wurden wir den betreuenden Lehrkräften vorgestellt, die über die gesamte Dauer des Praktikums hinweg als unsere Hauptansprechpartner fungierten. Diese Betreuungspersonen gewährten uns nicht nur Einblicke in ihren eigenen Unterricht, sondern ermutigten uns auch, eigenständig Stunden zu planen und durchzuführen. Besonders positiv empfand ich die offene und unterstützende Haltung der betreuenden Lehrkräfte, die stets bemüht waren, uns einen möglichst umfassenden Einblick in die Aufgaben und Anforderungen des Lehrberufs zu geben. Dank dieser wertvollen Unterstützung konnten wir uns schnell in der Schule orientieren und fühlten uns von Beginn an willkommen und integriert.

Ein typischer Tag begann um 8:00 Uhr, und der Tagesablauf war geprägt von einer Mischung aus Hospitation, eigenständigem Unterricht und vorbereitenden Tätigkeiten. Es war spannend, die verschiedenen Facetten des Lehrerberufs kennenzulernen. In den Unterrichtsstunden, die ich nicht selbst gestaltete, hatte ich die Möglichkeit, durch Hospitation wertvolle Beobachtungen zu machen und die Unterrichtsmethoden der betreuenden Lehrkräfte zu analysieren. Besonders bereichernd waren die Momente des Teamteachings, bei denen ich gemeinsam mit den Lehrkräften Unterrichtseinheiten gestaltete. Diese Zusammenarbeit bot mir die Gelegenheit, meine Ansätze direkt mit erfahrenen Lehrkräften abzugleichen und von deren Feedback zu profitieren. Zweimal in der Woche hatte ich auch die Gelegenheit, den Mittagsunterricht zu besuchen. Nach Absprache durfte ich diese Stunden eigenständig gestalten, was eine zusätzliche Herausforderung und zugleich eine großartige Möglichkeit war, meine Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Die unterrichtsfreie Zeit wurde produktiv genutzt, um Unterrichtsstunden vorzubereiten, Materialien zu erstellen und Aufgabenstellungen, die von der Universität vorgegeben waren, zu bearbeiten. Die Universität stellte uns für jedes Fach – Informatik, Sport und Bildungswissenschaften – jeweils einen Betreuer zur Seite, der uns unterstützte und Feedback zu unseren Leistungen gab. Diese externe Betreuung ergänzte die Unterstützung durch die Schule und half dabei, die Qualität der eigenen Arbeit zu reflektieren und kontinuierlich zu verbessern.

Der Arbeitsumfang variierte im Laufe des Praktikums deutlich. Besonders in den intensiveren Phasen, in denen die universitären Anforderungen und die Vorbereitung auf eigene Unterrichtsstunden zusammentrafen, war das Arbeitspensum äußerst anspruchsvoll. Diese Wochen stellten mich vor große Herausforderungen, da sie ein hohes Maß an Organisation und Belastbarkeit erforderten. Rückblickend bin ich jedoch dankbar für diese anspruchsvollen Phasen, da sie mir gezeigt haben, wie wichtig Zeitmanagement und Priorisierung im Lehrberuf sind. Gegen Ende des Praktikums entspannte sich der Arbeitsumfang etwas, was notwendig

war, um die gesammelten Erfahrungen zu reflektieren und das Praktikum mit einem klaren Blick auf die eigenen Fortschritte abzuschließen.

Die Erfolge meiner Arbeit zeigten sich insbesondere im Verhalten der Schülerinnen und Schüler. In den Klassen, die ich über einen längeren Zeitraum regelmäßig unterrichtete, war eine positive Entwicklung deutlich zu erkennen. Zu Beginn fiel es einigen Schülerinnen und Schülern schwer, sich auf meinen Unterrichtsstil einzulassen, da sie einen stärker lehrerzentrierten Unterricht gewohnt waren. Doch im Laufe der Wochen nahm die Akzeptanz zu, und die Schülerinnen und Schüler zeigten zunehmend Eigeninitiative und Engagement. Besonders zufrieden war ich mit einer Unterrichtssequenz in einer zehnten Klasse, in der ich das Thema Tabellenkalkulation behandeln durfte. Gegen Ende dieser Sequenz gestalteten die Schülerinnen und Schüler eigenständig Gruppenarbeiten, präsentierten ihre Ergebnisse vor der Klasse und zeigten dabei ein erstaunliches Maß an Selbstständigkeit. Solche Fortschritte waren ein wichtiger Indikator dafür, dass meine Unterrichtsplanung und mein Umgang mit den Schülerinnen und Schülern erfolgreich waren.

Die Arbeitsatmosphäre an der Schule war äußerst angenehm. Die Kolleginnen und Kollegen waren stets hilfsbereit, offen und wertschätzend im Umgang miteinander. Diese positive Haltung trug wesentlich dazu bei, dass ich mich schnell wohlfühlte und mich voll auf meine Aufgaben konzentrieren konnte. Besonders schätzte ich die Möglichkeit, mich jederzeit mit den betreuenden Lehrkräften auszutauschen und von ihren Erfahrungen zu lernen. Diese Unterstützung war nicht nur fachlich, sondern auch persönlich sehr bereichernd. Ich kann die Deutsche Schule Teneriffa als Praktikumsstelle uneingeschränkt empfehlen, da sie Praktikanten die Möglichkeit bietet, in einem unterstützenden Umfeld wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Natürlich gab es auch Herausforderungen während des Praktikums. Besonders in den ersten Wochen hatte ich mit Unsicherheiten im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern zu kämpfen. Es fiel mir anfangs schwer, eine Balance zwischen Autorität und Zugänglichkeit zu finden. Doch mit zunehmender Routine gewann ich an Sicherheit und konnte mich immer besser in meiner Rolle als Lehrkraft behaupten. Eine weitere Herausforderung war das hohe Arbeitspensum in intensiven Phasen des Praktikums. Doch auch diese schwierigen Momente waren lehrreich, da sie mir verdeutlichten, wie wichtig es ist, in stressigen Zeiten Ruhe zu bewahren und den Überblick zu behalten.

Über die Dauer des Praktikums hinweg habe ich in vielerlei Hinsicht dazugelernt. Besonders wertvoll war die Entwicklung meines Selbstvertrauens vor der Klasse. Ich habe gelernt, meinen Unterricht strukturiert und unaufgeregt zu gestalten und auf unvorhergesehene Situationen flexibel zu reagieren. Auch in der Unterrichtsplanung konnte ich wichtige Fortschritte machen, insbesondere in Bezug auf die Anpassung von Aufgabenstellungen an das Niveau und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Neben den fachlichen Kompetenzen habe ich auch meine Kommunikations- und Teamfähigkeiten weiterentwickelt, da der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit den Schülerinnen und Schülern ein zentraler Bestandteil des Praktikums war.

Abschließend möchte ich betonen, wie gewinnbringend die Erfahrungen an der Deutschen Schule Teneriffa für meine persönliche und berufliche Entwicklung waren. Die Möglichkeit, Unterricht in einem unterstützenden Umfeld zu planen und durchzuführen, hat mich bestärkt, meinen Weg im Lehrberuf weiterzuverfolgen. Besonders dankbar bin ich den betreuenden Lehrkräften für ihre Geduld, ihr Feedback und die Einblicke, die sie mir in ihre Arbeit gewährt haben. Diese Erfahrungen haben mir nicht nur wertvolle Kompetenzen vermittelt, sondern auch

meine Überzeugung gestärkt, dass ich die richtige Berufswahl getroffen habe.